



Aethiopica 4 (2001)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

Dissertation abstract

NICOLE HIRT, *Eritrea zwischen Krieg und Frieden. Die Entwicklung seit der Unabhängigkeit*

Aethiopica 4 (2001), 278–279

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Dissertation abstracts

participer aux mystères cachés en elle. Les églises deviennent signe initiatique d'une mystagogie créative. Roha semble ainsi s'inscrire dans cette longue tradition de sagesse, qui lie la foi active au mystère de la présence du Christ.

Selon l'étude, le sanctuaire monolithe de Lalibela — *Jérusalem, 'Trône de Yabvé'* — se présente comme une introduction symbolique magistrale au sacrement vivant de l'Église *täwähedo*. — "Il y a des choses," disait le sage, "dont on ne peut, dont on ne doit pas parler, car ce sont des choses sacrées."

NICOLE HIRT, *Eritrea zwischen Krieg und Frieden. Die Entwicklung seit der Unabhängigkeit* = Hamburger Beiträge zur Afrika-Kunde Bd. 62. Hamburg, 2001. IV + 272 S., 6 Abb., 5 Kt. DM 32,-. ISBN 3-928049-70-4.

Dissertation am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg, abgeschlossen am 30. September 2000 zum Doktor der Philosophie.

Der Fokus der Arbeit liegt auf den Entwicklungen in Eritrea während der ersten Jahre der Unabhängigkeit von Äthiopien nach einem 30jährigen Befreiungskampf. Die innenpolitischen Aufgaben, denen sich die Regierung zu widmen hatte, lassen sich mit den Begriffen Friedenskonsolidierung, Staats- und Nationenbildung beschreiben. Die Akzeptanz der neuen Strukturen durch die multiethnische Gesellschaft hängt ab von einer erfolgreichen Entwicklungspolitik, Schaffung von rechtlicher und sozialer Sicherheit und allmählicher Demokratisierung.

Untersuchungsgegenstand ist die Strategie der EPLF (seit 1994: PFDJ), die die Regierung Eritreas übernahm. Sie kombinierte die während der 30jährigen internationalen Isolation entstandene Überzeugung, nur durch Self Reliance sei eine erfolgreiche Entwicklung möglich, mit einer konventionellen, am Beispiel der ostasiatischen Schwellenländer orientierten Strategie der nachholenden Entwicklung vor dem Hintergrund einer zerstörten sozialen und materiellen Infrastruktur. Internationale Hilfe wurde nur zu den eigenen Bedingungen akzeptiert, die Förderung der eigenen Humanressourcen als entscheidender Faktor betrachtet. Hiermit befindet sie sich in Übereinstimmung mit Erkenntnissen der Friedenskonsolidierungsforschung, die eine Stärkung staatlicher Kapazitäten als bedeutendes Kriterium für erfolgreiche Konsolidierung fordert. Negative Erfahrungen wurden in anderen Nachkriegsgesellschaften mit dem oft unkoordinierten Einsatz zahlreicher internationaler

Dissertation abstracts

Hilfsorganisationen gemacht. Die vorliegende empirische Fallstudie überprüft, ob Wiederaufbau und nachholende Entwicklung unter nationaler Federführung erfolgversprechend ist, wie die internationale Gebergemeinschaft auf eine ungewöhnlich selbstbewußt auftretende Regierung reagiert und welche Erfolge und Defizite sich anhand des eritreischen Beispiels ausmachen lassen. Die Arbeit soll somit zur induktiven Theoriebildung im Bereich der Friedenskonsolidierungsforschung beitragen.

Der letzte Teil beschäftigt sich mit dem 1998 ausgebrochenen Grenzkrieg mit Äthiopien, der die Erfolge der Zwischenkriegsperiode auf die Probe stellt. In einer Hintergrundanalyse dieses "absurden Krieges" werden sowohl machtpolitische Aspekte und psychologische Faktoren als auch innergesellschaftliche Problemkonstellationen beleuchtet.